impulse

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim
Dezember 2022 – Januar – Februar 2023

Weihnachtsbrauchtum in aller Welt
Adventsdiakoniesammlung 2022 „An der Seite der Armen“
Vortrag im Januar: „Nichts ist, wie es scheint“

Grafik: Pfeffer

An(ge)dacht

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde der Gemeinde!

Die Jahreslosung der Herrnhuter Brüdergemeine für das Jahr 2023 steht im Alten Testament, ganz am Anfang, gleich auf den ersten Seiten im 1. Buch Mose. Hier findet sich eine tolle Beschreibung für Gott. Dort sagt eine Frau mit Namen Hagar:
Du bist ein Gott, der mich sieht.
(1. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 13).

Das ist eine der schönsten Bezeichnungen für Gott, die ich kenne. Gott ist einer, der mich sieht, der mich nicht allein lässt. Nicht als der „große Aufpasser", als der übermächtige Kontrolleur oder als unheimlicher Überwacher ist er da (leider haben etliche solch ein Bild von Gott vermittelt bekommen). Nein, er ist einer, der liebevoll nach mir schaut, dass es mir gut geht und der mir in der Not hilft. Hagar gibt Gott diesen Namen, weil sie aus ihren Erfahrungen mit anderen weiß, was es bedeutet, nicht gesehen zu werden, was es bedeutet, als Person nicht beachtet zu werden, links liegen gelassen zu werden. Und ganz erstaunt fügt sie hinzu, so erzählt es die biblische Geschich-te: *„Habe ich hier wirklich denjenigen gesehen, der sich nach mir umsieht?"*. Nach mir, die sonst keiner beachtet? Nach mir, die nur ein kleines Rädchen ist? Nach mir, bei der keiner merkt, wenn ich auf einmal nicht mehr da wäre. *„Gott, du bist ein Gott, der mich sieht."*

Auch mich, jetzt, hier, daheim. Das, was hier in der Bibel geschildert wird, ist etwas ganz besonderes und etwas einmaliges, nein: erstmaliges … und zwar in mehrfacher Hinsicht. Einer Frau, zudem noch einer Sklavin und einer Ausländerin, gibt Gott einen Namen. Sie ist die erste Theologin, die nicht nur mit Gott redet, sondern die auch für ihre Erfahrung mit Gott Worte findet. Sehr viel später, im 2. Buch Mose wird berichtet, dass selbst der große Mose beim Dornbusch erst nach einem Namen für Gott fragen muss (2. Buch Mose, Kapitel 3, Verse 13 – 15).

„Du bist ein Gott, der mich sieht." Das ist ein tröstlicher Gedanke. Das ist eine Hoffnung schenkende und Mut machende Erfahrung. Der Gott des Lebens wendet sich uns zu. Er wendet sich nicht von uns ab. Er hält es aus, hinzusehen, auch wenn wir schon gar nicht mehr können. *„Du bist ein Gott, der mich sieht."* Gott schickt einen Engel zu Hagar (1. Mose 16,7), der sie anspricht, der sie anhört, der ihr zuhört, der ihr Mut macht, der ihr Nähe und Zuwendung signalisiert, der ihr Orientierung gibt. Hagar macht die Erfahrung, dass sie auch in der Wüste, in der Einsamkeit nicht allein ist. Dass Gott seine Helferinnen und Helfer schickt, die nach uns schauen.
„Du bist ein Gott, der mich sieht." Amen.

Gebet :
Guter Gott, solch ein Engel wie bei Hagar täte jetzt gut.
An meiner Seite und um mich herum. An unserer Seite und um uns herum. Gerade jetzt. Denn wir brauchen Mut und Phantasie; wir brauchen Hoffnung und Zuversicht. Darum bitte ich dich: Sende deine Engel.
Gott, sende deine Engel zu den Kranken.
Gott, sende deine Engel zu den Besorgten.
Gott, sende deine Engel zu denen, die anderen zu Engeln werden:
zu den Ärzten und Pflegekräften, zu den Rettungskräften bei Feuerwehr und Polizei, bei den Hilfs- und Versorgungsdiensten, in den Forschungslaboren und Krisenstäben.
Gott, sende deine Engel zu allen, die nicht müde werden, anderen beizustehen.
Gott, sende deine Engel zu den Verantwortlichen in Gesundheitsämtern und Einrichtungen, in Politik und Wirtschaft.
Gott, sende deine Engel auch zu denen, an die kaum jemand denkt – jetzt in der Zeit der Epidemie: Wir bitten dich für die Menschen, die auf der Straße leben; wir bitten für die Armen, die Geflüchteten in den Lagern.
Gott, du hast sie bereits geschickt, die Engel um uns herum. Sie sind da – um uns herum. Hilf mir, das wahrzunehmen und wertzuschätzen.
Du bist ein Gott, der mich sieht. Du bist ein Gott, der uns sieht.
Du bist ein Gott, der uns nicht verlässt. Dafür danke ich dir. Amen.

Ihre
Pfarrerin C. Fesing

Editorial

Auf den Themenseiten der diesjährigen Weihnachtsausgabe unserer „impulse“ schildert Christa Wienkoop uns die Entwicklungen, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der Weihnachtsbräuche in aller Welt. Sie stimmt uns damit auf die bevorstehende Adventszeit und das Fest der Geburt Christi ein. Denn auch in unserer Gemeinde wollen wir den Advent und das Weihnachtsfest wieder gemeinsam begehen. Wir freuen uns auf die angekündigten Gottesdienste und Veranstaltungen - vom 1. Advent, gestaltet von den Frauen unserer Gemeinde, über das Krippenspiel an Heiligabend bis zu den festlichen Gottesdiensten an den Weihnachtstagen.
In den Rückblicken erinnern wir uns vor allem an die gelungene Fahrt der Ehrenamtlichen und das heitere Erntedankfest mit den Konfirmationsjubiläen. Auch die als Senioren-Sommer-Café in den Sommer verlegte Adventsfeier für Senioren war ein voller Erfolg und wird in dieser Form gewiss wiederholt werden.
Wir freuen uns besonders, unseren Jugendleiter Marcel Ogrysek nach Ablauf seiner Elternzeit auch wieder aktiv in den Reihen des Redaktionsteams zu wissen.
Dies bestärkt uns in unserer Gewissheit, dass sich unsere Gemeinde im kommenden Jahr weiterhin – und nicht nur in der Jugendarbeit – gut entwickeln wird.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Advent, ein friedvolles Weihnachtsfest und Zuversicht für das Jahr 2023.

Herzlich Ihr Erwin Schmalkoke
und das Redaktionsteam von „impulse“

Thema
Weihnachtsbrauchtum in aller Welt
Seiten 4 und 5

Grafik: Pfeffer

Aus der Gemeinde
Weihnachtsgottesdienste
Vortrag:
“Nichts ist wie es scheint“
Seite 6 und 7

Foto: Wodicka

Gott und die Welt
Glaube bewegt –
Weltgebetstag 2023 aus Taiwan
Seite 10

Rückblicke/ Gemeinde persönlich
Konfirmationsjubiläum
Seiten 11, 12 und 13

DIE JUGENDSEITE
Zurück aus der Elternzeit
Krippenspielkinder gesucht!
Seiten 14 und 15

Gemeindebüro
Sandra Vogel

☎ 02255 - 12 15
Fax: 02255 - 95 09 98
flamersheim@ekir.de

Öffnungszeiten:
Montags
von 14.00 bis 15.30 Uhr

Dienstags und Donnerstags
09.00 bis 11.00 Uhr

Ev. Kirchengemeinde Flamersheim

Pützgasse 7
53881 Euskirchen-Flamersheim

Homepage: www.kirchengemeinde-flamersheim.de
Facebook: evangelisch in flamersheim

Krankenhausseelsorge:

Pfarrerin Sabine Hekmat
☎ 02251 - 90 16 65

Pfarrerin
Ursula Koch-Traeger
☎ 02253 - 5444 47

Pfarrerin:
Christina Fersing
☎ 02255 - 3 11 72
☎ 0160 1546453
christina.fersing@ekir.de

Küster:
Michael Barberi
☎ 01515 6808695
michael.barberi@ekir.de

Telefonseelsorge:

Gebührenfrei wählen!

☎ 0800 - 1 11 01 11
(evangelisch)

☎ 0800 - 1 11 02 22
(katholisch)

Bankverbindung:
Kreissparkasse Euskirchen
DE52 3825 0110 0002 1017 49
WELADED1EUS

Kantorin:
Eunkyung Seo
☎ 0162-9431931
eunkyung.seo@ekir.de

Jugendleiter:
Marcel Ogrysek
☎ 0176-31420131
marcel.ogrysek@ekir.de

Weihnachtsbrauchtum in aller Welt

Grafik: Deike

Überall auf der Welt feiern Menschen Weihnachten anlässlich der Geburt Jesu Christi.

Zwar hat sich in unserer Zeit das Fest weitgehend von seinen religiösen Wurzeln entfernt, ist zunehmend kommerziell und auch in nichtchristlichen Ländern attraktiv geworden. Jedoch ist Weihnachten für viele Menschen immer noch ein christliches Fest.
Andere wiederum pflegen an Weihnachten zwar christliche Traditionen, wissen aber eigentlich gar nicht so genau, was hinter diesen alten Bräuchen steckt, oder denken nicht mehr darüber nach.

„Frohe Weihnachten“
Auf der ganzen Welt wünscht man einander „frohe Weihnachten“ mündlich, schriftlich, am Telefon, auf stimmungsvollen Bilderkarten, per E-Mail, WhatsApp, sozialen Medien. Kaum jemand macht sich noch bewusst, dass das Wort „geweihte (heilige) Nächte“ bedeutet. Ähnliches gilt für „Christmas“, das Christfest und das viel gebrauchte X-mas. Der griechische Buchstabe X (chi) steht ja seit altersher als Kürzel für Christus.
Jedenfalls wird Weihnachten überall gefeiert – wenn auch nicht gleichzeitig. In der Bibel fehlen genaue Datumsangaben zur Geburt Christi. Die erste bekannte Weihnachtsfeier fand in Rom am 25. Dezember im Jahre 336 n. Chr. statt, ein Datum, das die Christen von der Feier der römischen Wintersonnenwende übernahmen. In der westlichen Welt hat es sich bis heute erhalten.
In der russisch-orthodoxen Kirche wird noch nach dem alten julianischen Kalender gerechnet und folglich am 7. Januar Weihnachten gefeiert. In der Ukraine sind sowohl der 25. Dezember als auch der 7. Januar offizielle Weihnachtsfeiertage. In Island feiert man das Weihnachtsfest durchgängig von Heiligabend bis zum Dreikönigstag.

Licht und Lichter
Warum hat man sich überall auf diese Jahreszeit geeinigt? Nach der dunkelsten Zeit des Jahres sahen sowohl Römer und Ägypter als auch Germanen im „Wiedererwachen“ der Sonne einen Anlass zu feiern. Die Römer begingen den Geburtstag ihres Sonnengottes Sol, die Christen hingegen feierten die Geburt Jesu als „das Licht der Welt“. Aus dem Fest des Lichts wurde überall auf der Welt ein Fest der Lichter. Es kündigt sich für uns alle an mit weihnachtlicher Beleuchtung der Geschäftsstraßen, mit Lichterketten an Fassaden und Fenstern. In den Wohnungen werden vermehrt Kerzen angezündet, auf den Adventskränzen jede Woche eine mehr – bis zum Höhepunkt, dem hellen Erstrahlen der Lichterbäume am Weihnachtsfest. Auch anderswo gibt es den Brauch, Lichter zu entzünden, wenn auch in unterschiedlichen Formen. Hier finden wir einige Beispiele:
In Skandinavien etwa bildet das Lichterfest „Luciadag“ am 13. Dezember den Auftakt zur Weihnachtszeit.
In Armenien tragen die Teilnehmer des Gottesdienstes an Heiligabend Öllampen bzw. Kerzen in ihren Händen, und in dieser Nacht lässt man auch im Haus eine Öllampe oder Kerze brennen. Diese Tradition will an den Stern erinnern, der in der Nacht von Jesu Geburt am Himmel leuchtete und den Weg zur Krippe wies.
In Brasilien gibt es ein großes Feuerwerk, in Lettland wird ein großer Holzbalken verbrannt.

Fasten und Feiern

„Advent“, die „Ankunft“ des Herrn, gilt als Vorbereitungszeit auf das Fest der Freude. Vorbereitung bedeutete innere Einstimmung auf das große Fest, und ähnlich wie in der Fastenzeit vor Ostern wurde ursprünglich auch jetzt gefastet. Diese Tradition wurde insbesondere in katholisch geprägten Ländern beibehalten.
In Polen beginnt das Fasten am ersten Advent, in Slowenien bereits am 13. November. In Serbien beginnt die Fastenzeit 40 Tage vor Weihnachten. Während dieser Zeit gibt es weder Fleisch noch Milchprodukte oder Eier. Wie auch in der Osterzeit werden Fasten und Einkehr durch opulentes Essen und fröhliches Feiern jäh beendet. Das große Festessen entspricht jeweils landestypischen Traditionen.
Ist bei uns die Weihnachtsgans ein typischer Brauch, so muss es in England ein Truthahn sein.
In Russland und in Litauen besteht das „heilige Mahl“ aus zwölf Gerichten, eines für jeden Apostel Jesu.
In Grönland wird meist Robben-, Wal- oder Rentierfleisch gegessen. Auch lässt man sich dort Walhaut und „kiviak“ schmecken, ein Fleischgericht mit Fett, Blut, Kräutern und Beeren, das in Robbenbalg gewickelt und durch Gefrieren konserviert wird.
Auf der anderen Seite der Welt, in Neuseeland gibt es entweder ein Grillfest oder das traditionelle „Hangi“, das die Maori in einer Bodengrube zubereiten.

Das Fest der Familie

Foto: Lotz

Überall gilt Weihnachten als das Familienfest schlechthin, ein Brauch, der im 19. Jahrhundert an Fahrt aufnahm. Vor dem Hintergrund der Geburt Jesu, eines Aktes der Liebe zu den Menschen, und nach dem Vorbild der heiligen Familie rückt man zusammen, was bekanntlich Stress und Konflikte nicht ausschließt. In manchen Gegenden wie etwa in Litauen feiert man Weihnachten sehr still im Familienkreis, in Skandinavien singt die Familie gemeinsam und tanzt um den Weihnachtsbaum, in anderen Ländern gibt es große Partys. In Polen wird Weihnachten normalerweise im Kreis der Großfamilie gefeiert. Bei jedem Gedeck liegt eine Oblate, mit einem Heiligenbild bedruckt. Bevor man anfängt zu essen, geht jeder mit seiner Oblate reihum, gibt jedem Familienmitglied ein Stück von seiner Oblate ab und bricht sich ein Stück von der des Gegenüber. In Estland lässt man das übriggebliebene Weihnachtsessen über Nacht für verstorbene Verwandte und Freunde stehen. Besonders rituell geht es unter den wenigen verbliebenen Christen im Kosovo zu. An Heiligabend gehen alle zum ältesten Mann der Familie, wo man sich mit traditionell vorgegebenen Worten begrüßt. Am ersten Feiertag steht man um 5 Uhr morgens auf und betet gemeinsam. In Australien hingegen verbringen Familien den Heiligabend mit gemeinsamen Picknicks im Freien bei weihnachtlicher Musik, mit Decken und Mückenspray.

Das Fest der Geschenke

epd-bild/Christian Ditsch

Schenken und beschenkt werden ist für viele Menschen ein zentraler Teil der Feierlichkeiten. Dieser Brauch wurzelt zum einem im „Fest der Liebe“, zum anderen in den Geschenken, die die drei Weisen aus dem Morgenland dem Jesuskind brachten. Für Kinder ist die Bescherung zumeist der Höhepunkt des Festes, und weltweit wird der Kinderglaube gepflegt, dass die Geschenke von einem himmlischen Wesen kommen. Viele Jahrhunderte lang erledigte der Nikolaus bereits am 6. Dezember diese Aufgabe. Im Zusammenhang mit dem Verschieben der Bescherung auf den Heiligabend steht das Auftauchen des Christkinds als Gabenbringer. Dieser Brauch ist Martin Luther und der Reformation mit ihrer Abkehr von der Heiligenverehrung zu verdanken. Allerdings dachte Luther damals an den „Heiligen Christ“ und nicht an die heute verbreitete Kunstfigur des mädchenhaften Engels mit goldenen Locken. Aber Kinder lieben solche Symbolfiguren, was auch für die Fantasiegestalt des „Weihnachtsmannes“ gilt. Sie geht ursprünglich auf den heiligen Nikolaus, den Bischof von Myra im 4. Jahrhundert zurück, hat aber auch heidnische Wurzeln. Den „Weihnachtsmann“ gibt es in unterschiedlichen Varianten, etwa den amerkanischen „Santa Claus“, den niederländische „Sinterklaas“ oder die russische Abwandlung, das „Väterchen Frost“. Man kennt allerdings auch eine „dunkle“ Seite dieses Gabenbringers: Werden „artige“ Kinder beschenkt so werden „unartige“ auch bestraft. Für die gibt es eine Rute, in Spanien Kohlestücke statt Süßigkeiten. All dies hat man sich ausgedacht, um Kinder zu disziplinieren, geht damit aber völlig vorbei an dem gutherzigen Vorbild des Nikolaus von Myra.

Glaube und Aberglaube

Die dunkle Jahreszeit wurde immer als bedrohlich empfunden und erregte Fantasien, die bis ins christliche Mittelalter lebendig blieben. Es waren die Tage und vor allem die Nächte der „wilden Jagd“ und der bösen Geister. Weihrauch half, das Böse „auszuräuchern“, ein Brauch, der auch heute noch in Ländern wie Bulgarien denselben Zweck verfolgt.

Auch Hexen treiben in diesen Nächten ihr Unwesen. In Norwegen werden an Weihnachten alle Besen versteckt, um zu verhindern, dass die Hexen damit wild durch die Städte fliegen und Unfug treiben. In ländlichen Gegenden schießt man oft mit dem Gewehr in die Luft, um die Hexen ganz sicher zu verjagen. Eine eher gutartige alte Hexe ist die italienische „Befana“, die auf ihrem Besen von Haus zu Haus fliegt und am 6. Januar allen Kindern kleine Geschenke bringt – vorausgesetzt, sie sind „brav“ gewesen.

Andere Formen des Aberglaubens beziehen sich auf die Frage: was wird das neue Jahr bringen? Die Versuche der Zukunftsdeutung erinnern an unser Bleigießen an Silvester. Sie sind jedoch mancherorts in das weihnachtliche Brauchtum eingegangen. Hier sind einige Beispiele: Wer sich in Lettland neunmal vom Festessen nimmt, soll im nächsten Jahr reich und glücklich werden. In Bulgarien wird eine Münze im Brot versteckt. Wer sie bekommt, wird im nächsten Jahr gesund und zufrieden sein. In Tschechien werfen Mädchen Schuhe über die Schultern, und wenn die Schuhspitze zur Tür zeigt, steht eine baldige Heirat bevor.

Einerseits finden wir weihnachtliche Symbole und Bräuche, die auf der ganzen Welt beliebt geworden sind wie unser Weihnachtsbaum, der in Island importiert werden muss und in Ländern auf der Südhalbkugel der Erde durch Palmen, Mangobäume oder Plastikbäume ersetzt wird. Andererseits unterscheiden sich die Vorstellungen vom Weihnachtsfest in mancher Hinsicht erheblich. Was die Welt verbindet: Mit seiner Mischung aus heidnischem, christlichen und modernen Bräuchen ist Weihnachten inzwischen ein Fest für alle geworden.

Im Sinne unseres gemeinsamen Glaubens aber wünschen wir allen Lesern ganz herzlich „frohe Weihnachten“!

Erst Corona, jetzt die hohe Inflation, dazu die Energiekrise: Die Preise für Lebensmittel, Strom und Gas steigen, das Leben in Deutschland wird immer teurer. Das trifft diejenigen besonders, die ohnehin nicht viel haben. 13 Millionen Menschen gelten als arm – das ist jeder sechste Deutsche. Sie müssen mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens auskommen.

Niemand darf zurückgelassen werden, deshalb unterstützt die Diakonie mit der Adventssammlung gezielt Menschen mit geringem Einkommen. Ob ganz konkret mit Kleider- und Schulmaterialienkammern, mit kostenloser Nachhilfe oder aber durch gut verständliche Informationen in den Sozial- oder den Schuldnerberatungsstellen – die Diakonie schafft Angebote für alle Menschen, bei denen es finanziell eng ist.

Dabei geht es nicht nur darum, die Symptome der wachsenden Armut zu bekämpfen. Menschen mit geringen Einkommen brauchen die Chance, für ihre eigenen Interessen einzutreten. In der Selbstvertretung „Menschen mit Armutserfahrung“ werden sie zu Expert*innen in eigener Sache und engagieren sich politisch. Mit den Mitteln aus der Diakoniesammlung werden bei Bedarf Kosten für Anreise und Unterkunft übernommen.

Die Diakoniesammlung –
weil Teilhabe allen Menschen zusteht.

In dieser Ausgabe des Gemeindemagazins liegt ein Flyer für die Adventssammlung bei.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten an Weihnachten und Silvester

<u>Heiligabend</u>,
Samstag, 24. Dezember 2022
15 Uhr Krippenspiel
18 Uhr Christmette
22 Uhr Christvesper

<u>1. Weihnachtstag</u>
Sonntag, 25. Dezember 2022, 10 Uhr

<u>2. Weihnachtstag</u>
Montag, 26. Dezember 2022, 10 Uhr

<u>Jahresschlussgottesdienst</u>
Samstag, 31. Dezember 18 Uhr
Der Gottesdienst am Sonntag, 01.01. entfällt!

Gemeindeversammlung 2022 - wieder live und in Farbe

Guten Zuspruch fand unsere diesjährige Gemeindeversammlung am Reformationstag. Sie fand erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder in Präsenz statt.

Caro Jewski, stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums, leitete die Versammlung und berichtete über Entwicklungen im personellen Bereich und bauseitige Vorhaben im kommenden Haushaltsjahr. Sehr anschaulich erklärte Kirchmeisterin Stephanie Münstermann die aktuelle finanzielle Situation und rückte die vielfältigen Aufgaben einer Kirchengemeinde in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Sandra Vogel ergänzte mit ausführlichem Bericht über verschiedene Veranstaltungen in der Gemeinde.

So hat das Presbyterium zum Beispiel Beschlüsse zu folgendem gefasst: Die Konfirmationsgottesdienste werden künftig immer an Pfingsten stattfinden. Zur Gemeindeversammlung wird alljährlich am Reformationstag nach dem Gottesdienst eingeladen. Die Möglichkeiten der Installation einer Photovoltaikanlage werden mit fachkundiger Beratung geprüft

Dass es keine große Feier zur Einführung und Verabschiedung von Presbyter*innen und Mitarbeiter*innen gab, war der schwierigen Situation der letzten beiden Jahre geschuldet. Nach Monaten der Arbeit per Videokonferenzen ist das Presbyterium glücklich, jetzt wieder in Präsenz arbeiten zu können. Die Arbeit des Presbyteriums wurde in der Versammlung ausdrücklich anerkannt.

Ehrenamtliche gesucht!

Gehen Sie gerne an die frische Luft? Und möchten Sie unser Team verstärken, das in den zehn Orten unserer Gemeinde unterwegs ist? Dann haben wir ein Angebot für Sie:

In Stotzheim, Dom-Esch und Kuchenheim

haben wir Austrägerbezirke unseres Gemeindebriefes zu versorgen.

Wenn es Ihnen Freude macht, alle drei Monate eine halbe bis dreiviertel Stunde für Ihre Kirchengemeinde unterwegs zu sein, würden wir uns über Ihr Mittun freuen.

So können Sie uns Rückmeldung geben:
- beim Stehkaffee nach dem Gottesdienst
- oder per Mail flamersheim@ekir.de
- oder Anruf im Gemeindebüro: 02255-1215.

„Nichts ist, wie es scheint!“ – Verschwörungstheorien in Kriegs-Zeiten. Vortrag mit Pfarrer Andrew Schäfer

am Donnerstag, 26. Januar 2023 um 18.00 Uhr im Gemeindesaal

Seit Beginn der Corona-Pandemie spielen Verschwörungsmythen in der Öffentlichkeit verstärkt eine Rolle.
Corona produzierte „alternative Fakten“. In Berlin gab es einen Sturm auf den Reichstag, allerorten so genannte „Spaziergänge“ und Demos mit wachsender Gewaltbereitschaft. Jetzt erweitert sich das Themenfeld auf den aktuellen Krieg in der Ukraine, um den sich eine Vielzahl von Verschwörungserzählungen und Fake News entfalten.
Die unterschiedlichsten Kritiker*innen, auch ernst zu nehmende, Verschwörungserzähler*innen und Extremist*innen verbinden sich dabei. Gleichzeitig gilt, dass Verschwörungserzählungen nichts Neues sind, sie haben eine lange Geschichte, und sie sind sehr oft antisemitisch geprägt. Grundlagen und alte Wurzeln von Verschwörungsnarrativen sollen im Vortrag dargestellt werden. Das Gefahrenpotential, das individuell und gesellschaftlich von solchen Ideologien ausgehen kann, wird diskutiert.
Was kann man gegen Verschwörungstheorien tun und wie redet man mit Menschen, die eine Verschwörungsmentalität ausgebildet haben? Was bedeutet das für den Glauben?
Diesen Fragen wollen wir auf den Grund gehen mit Andrew Schäfer, Landespfarrer für Weltanschauungsfragen der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf

Erinnern Sie sich noch?

2002 haben wir nach mehrmonatiger Umbautätigkeit unser Gemeindezentrum in Betrieb genommen. Das Foto erinnert an die Einweihungsfeier am 3. Advent 2002 und zeigt Architekt Markus Ernst und Pfarrerin Christina Fersing bei der Übergabe der Jahrestafel.
Der Gemeindesaal ist seit zwanzig Jahren nicht nur die „gute Stube“ unserer Gemeinde. Er dient zusammen mit dem Kindergruppenhaus allen Bereichen der Gemeindearbeit und ist beliebter Treffpunkt bei Jung und Alt. Ein Ort, an dem man sich wohlfühlt.

Ökumenische Gedenkfeier für verstorbene Kinder

Sonntag, 11. Dezember 2022, 16 Uhr
Neuapostolische Kirche
Unitasstraße 38, 53879 Euskirchen

Zum Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder stellen Betroffene rund um die Welt immer am 2. Sonntag im Dezember brennende Kerzen ins Fenster.
Jedes Licht steht für Wärme und Hoffnung. Auch diese Kinder haben das Leben erhellt. Sie werden nicht vergessen.
Herzliche Einladung zur ökumenischen Gedenkfeier „Der gute Hirte“.
Die Gedenkfeier findet unter den aktuellen Regelungen zu Corona-Schutzmaßnahmen statt.
Falls Schutzmaßnahmen eine Absage erfordern, informieren Sie sich bitte kurzfristig auf der Homepage der Neuapostolischen Kirche

Corona-Informationen
Bitte beachten Sie die Aushänge oder die Veröffentlichungen in den Social-Media Kanälen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Gruppenleitungen!

Frauen-Treff/Kreativgruppe

Wir treffen uns am ersten Montag im Monat.

Ansprechpartnerinnen:
Petra Türpitz-Laser ☽ 02255 - 26 45
und Heike Jäger ☽ 02255 - 95 35 05

Frauengesprächskreis

Wir treffen uns am dritten Mittwoch im Monat
Nächste Treffen: 21.12., 18.01. und 15.02.
Bei Interesse und Voranmeldung Abholung mit dem Gemeindebus möglich!
Ansprechpartnerinnen:
Bärbel Schmidt ☽ 02255 - 95 26 62
Brigitte Schwill per Mail: brigitte.schwill@gmx.de

Ev. Frauenhilfe im Rheinland

Ellesdorferstr. 44-52, 53179 Bonn
☽ 0228 - 9541 0
info@frauenhilfe-rheinland.de
www.frauenhilfe-rheinland.de

Kirchenchor

Gemischter geistlicher Chor: Wir singen geistliche Lieder aus verschiedenen Epochen, von Klassik bis Pop
Dienstags um 19.00 Uhr im Gemeindesaal.
Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:
Kantorin Eunkyung Seo
☽ 0162-9431931 oder per Mail: eunkyung.seo@ekir.de

Unter Männern

Ein offener Gesprächskreis von und für Männer.

Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr
Nächste Treffen: 08.12., 26.01., 23.02

Ansprechpartner:
Michael Barberi ☽ 0151-56808695

Für Kinder und Jugendliche

Jugendtreff

ab 13 Jahren
dienstags von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Konfiunterricht

dienstags, 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr
18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Fantasy-Spiele-Treff

freitags 17.15 bis 19.15 Uhr

Krippenspielprobe

freitags, 16.00 bis 17.00 Uhr

Immer aktuell:

Homepage kirchengemeinde-flamersheim.de
facebook evangelisch in flamersheim
@EvFlamersheim
WhatsApp Newsletter abonnieren: 017631420131

Impressum
Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim

Redaktionsteam:
Michael Barberi, Friedhelm Betge, Marcel Ogrysek, Erwin Schmalkoke, Brigitte Schwill, Johanna Vogel, Sandra Vogel, Dr. Christa Wienkoop
Eingereichte Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen und gestalterisch zu bearbeiten.

Redaktionsschluss:
der nächsten Ausgabe 23.01.2023
Copyright: nicht anderweitig gekennzeichneter Fotos, Bilder und Artikel: Evangelische Kirchengemeinde Flamersheim
Druck: DCM Druckerei Meckenheim
Werner-v.-Siemens-Str. 13, 53340 Meckenheim
Auflage: 2200 Exemplare
Fehler: sind nicht typisch für „impulse“, können aber vorkommen...

So, 27.11.2022, 10 Uhr	**1.Advent**	Kollekte: Evangelische Frauenhilfe	
So, 04.12.2022, 10 Uhr	**2. Advent**	Kollekte: Ev. Bibelwerk im Rheinland	
So, 11.12.2022, 10 Uhr	**3. Advent**	Kollekte: Binnenschiffer- und Seemannsmission	
So, 18.12.2022, 10 Uhr	**4. Advent**	Kollekte: Marokko: Ökumen. Zentrum für unbegleitete Flüchtlinge	
Heiligabend, Sa. 24.12.2022, 15 Uhr	**Krippenspiel**	Kollekte: Brot für die Welt	
18 Uhr 22 Uhr	**Christvesper Christmette**	Kollekte: Brot für die Welt	
So, 25.12.2022, 10 Uhr	**1. Weihnachtstag**	Kollekte: „Frauen helfen Frauen“	
Mo, 26.12.2022, 10 Uhr	**2. Weihnachtstag**	Kollekte: Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden	
Sa, 31.12.2022, 18 Uhr	**Jahresschlussgottesdienst**	Kollekte: Verbreitung des Evangeliums in der Welt	
So, 08.01.2023, 10 Uhr		Kollekte: Burkina Faso: Bewahrung der Schöpfung	
So, 15.01.2023, 10 Uhr		Kollekte: Kaiserswerther Diakonie	
So, 22.01.2023, 10 Uhr		Kollekte: Ökumen. Aufgaben und Auslandarbeit der Ev. Kirche in Deutschland	
So, 29.01.2023, 10 Uhr		Kollekte: „Tafel“ Euskirchen	
So, 05.02.2023, 10 Uhr		Kollekte: Afrika und Asien: Menschen mit Behinderungen stärken	
So, 12.02.2023, 10 Uhr		Kollekte: Bahnhofsmission	
So, 19.02.2023, 10 Uhr		Kollekte: Hilfen für bedürftige Familien	
So, 26.02.2023, 10 Uhr		Kollekte: Kreiskirchliche Kollekte	

Für die Abholung mit dem Gemeindebus ist eine <u>vorherige Anmeldung</u> im Gemeindebüro notwendig!

Wir bitten Sie, während des Gottesdienstbesuches weiterhin eine <u>Maske</u> zu tragen.

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Kirchencafé im Gemeindesaal eingeladen.

Glaube bewegt
Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst.
Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.
Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.
Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen, wie der Hauptstadt Taipeh, ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Feiern Sie am 3. März mit uns den Weltgebetstag.

Nehmen Sie um 16.30 Uhr teil an dem Info-Café im Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde Flamersheim und um 19.00 Uhr am Gottesdienst in unserer Kirche.

Senioren-Sommer-Café

Eine gute Tradition in unserer Gemeinde, ist die Adventsfeier der Senioren. Doch die Corona-Pandemie hat nun schon zwei Jahre dafür gesorgt, dass die Feier nicht stattfinden konnte. Und so beschritten wir neue Wege und verlegten den Advent kurzerhand in den Sommer. So gibt es nun ab sofort ein Senioren-Sommer-Café.
Bei hochsommerlichen Temperaturen machten sich Ende August viele Senioren auf den Weg nach Flamersheim, um sich bei Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken endlich wieder mit anderen Menschen aus der Gemeinde zu treffen.
Nach einer kurzen Andacht von Pfarrerin Fersing, wurde das Kuchenbuffet inspiziert. Unsere Teamer*innen, die normalerweise die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde bespaßen, haben sich dieses Mal bei der Kuchenausgabe bewährt.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch verschiedene Darbietungen. Unsere Kantorin Eunkyung Seo sorgte am Flügel für Caféhaus-Atmosphäre. Caroline Carus spielte einige Stücke auf der Geige, und alle Anwesenden konnten gemeinsam mit dem Chor altbekannte Lieder singen.
Man spürte bei allen Beteiligten die Freude, sich endlich wieder mit anderen treffen und austauschen zu können. Im nächsten Jahr wird es bestimmt eine Wiederholung geben.

Ausflüge für Senioren

Mehrmals im Jahr bieten wir nun Gemeindeausflüge für Senioren an. Wanderungen, Museumsbesuche, Schiffsfahrten, Städtetouren und vieles mehr. Mit bis zu 7 Personen fahren wir mit dem Gemeindebus in die nähere Umgebung.
Spaß, Geselligkeit, Gespräche und Kontakte und immer ein wenig Bewegung stehen im Vordergrund.
Im September sind wir zum Dreimühlen-Wasserfall nach Hillesheim gefahren, vom Wanderparkplatz gemütlich ca. 2 km auf guten Wegen zu den Wasserfällen gewandert mit kurzem Halt an einer Wanderkapelle. Am Ziel

haben wir uns bei Kaffee und Schokolade erstmal gestärkt, bevor es dann zur Nohner Mühle zum Mittagessen ging. In einem urigen Café dort haben wir bei Suppe, Käse- und Wurstbroten die Zeit genossen.
Auf dem Rückweg haben wir noch einen Stopp in der Katholischen Kirche St. Martin in Nohn gemacht.
Infos für weitere Unternehmungen erhalten Sie von Michael Barberi unter Tel.: 0151 / 56808695.

Dankeschönfahrt der Ehrenamtlichen nach Luxemburg und an die Mosel

Endlich wieder mit der Gemeinde unterwegs! Ein Programm mit interessanten Eindrücken und Begegnungen und netten Einkehrmöglichkeiten hatte das Vorbereitungsteam für die über 40 TeilnehmerInnen der diesjährigen Ehrenamtsfahrt nach Luxemburg organisiert. Die Corona-Lage machte eine solche Reise wieder möglich.
Friedhelm Betge, der leider erkrankt nicht mitfahren konnte, hatte die Idee zu diesem Ausflug und den Kontakt zum Pfarrer der Evangelischen Gemeinde des Großherzogtums, Pfarrer Volker Beba hergestellt.
Nachdem Pfarrerin Christina Fersing die Reisegruppe mit Gebet und Segen auf den Weg geschickt hatte, übernahm Küster Michael Barberi die „Reiseleitung". Und das erledigte er mit viel Umsicht und Souveränität.
Unser Gebet für die Ehrenamtsfahrt wurde wohl erhört. Das können wir hier mit Bildern dokumentieren.

Unterwegs sind wir, unser Gott,
behüte uns auf unseren Wegen.

Ziele haben wir vor Augen, Gott, lass sie uns heute erreichen.

Mit Begleitern sind wir unterwegs, Gott, schenke uns Frieden und Freundschaft und gute Gespräche.

Pausen werden wir brauchen, Gott,
möge uns die Erholung stärken.

Unter deinem Himmel sind wir unterwegs, Gott, lass über uns die Sonne scheinen – aber nicht zu doll, lass etwas Regen fallen, dann, wenn wir gerade im Bus sitzen.

Eine Stadt wollen wir erreichen, Gott,
mögen uns ihre Bewohner freundlich entgegenkommen.

Einen Weinberg wollen wir ansteuern, Gott, möge er uns an das Gleichnis: „Der Weinberg des Herrn" erinnern, und dann soll uns der Wein gut schmecken und uns fröhlich machen.

Fröhlich, Gott, lass uns fröhlich zurückkehren,
an unseren Ort, in unser Zuhause – Amen.

Gut nach Hause gekommen sind wir, nach einem wunderschönen Tag voller neuer Eindrücke!

Erntedankfest und Konfirmationsjubiläum

Das Erntedankfest fiel in diesem Jahr mit der Feier des Konfirmationsjubiläums zusammen. Drei Jubelkonfirmanden feierten am 02. Oktober Silberne und Diamantene Konfirmation. Dabei bekräftigten die Jubilare ihr Bekenntnis zum christlichen Glauben. Zur Erinnerung erhielten die Jubilare ein kleines Präsent und Pfarrerin Fersing stellte alle unter Gottes Segen. Beim anschließenden Beisammensein im Gemeindesaal bei Suppe und Brot, konnten alle noch einmal in Erinnerungen schwelgen.

Eine Jubilarin stand uns im Anschluss zu einem Interview zu Verfügung

Interview mit Annemarie Werner, Flamersheim, anlässlich ihrer Diamantenen Konfirmation

Am Erntedanksonntag konnten Sie ihr 60-jähriges Konfirmationsjubiläum hier in Flamersheim feiern. Konfirmiert wurden Sie aber in Oberkaufungen. Der Ort gehört zu Kassel.

Haben Sie noch viele Erinnerungen an den Tag Ihrer Konfirmation?

Ich habe sehr schöne und wunderbare Erinnerungen daran, die mich heute auch etwas traurig machen. Es war ein richtig schönes Familienfest mit Eltern, Großeltern, kompletter Verwandtschaft und dauerte zwei Tage, da am 2. Tag die komplette Nachbarschaft eingeladen war.

Wissen Sie noch Ihren Konfirmationsspruch?

Psalm 73,28: „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und setze meine Zuversicht auf den Herrn. Herr, dass ich verkünde all dein Tun. “

Hat dieser auch heute noch eine Bedeutung für Sie?

Der Psalmspruch begleitet mich jetzt 60 Jahre in Freud und Leid.

Gab es eine besondere Kleiderordnung?

Oh ja! Alle Mädchen trugen wunderschöne schwarze Kleider (zu der Zeit noch mit Petticoat – wobei der Pfarrer untersagt hatte, Zusatzreifen in den Unterrock zu machen – da man mit drei Mädchen vor dem Altar dann keinen Platz hatte. Welche Kleiderordnung die Jungs hatten, weiß ich leider nicht mehr, auf alle Fälle aber Anzug und Krawatte.

Welches war ihr schönstes Konfirmationsgeschenk?

Eine feine Uhr von meiner Godel (=Patentante).

Wie gestaltete sich damals der Konfirmandenunterricht? Mussten Sie eine besondere Prüfung ablegen?

Wir hatten zwei Jahre wöchentlich Konfirmationsunterricht. Es war dann auch Pflicht, jeden Sonntag zum Hauptgottesdienst zu gehen – wobei es zwei Gruppen gab: Vorkonfirmanden (1. Jahr) und Konfirmanden (2. Jahr). Der Sonntag vor der eigentlichen Konfirmation war der Prüfungssonntag. Hier waren ebenfalls Eltern, Großeltern, Paten und Gemeinderat zugegen. Hier sollte sich dann zeigen, was wir in den zwei Jahren gelernt hatten und da man den Katechismus fast auswendig konnte, hat das – glaube ich – ganz gut geklappt.

Sie nehmen heute aktiv am Gemeindeleben teil. Haben Sie sich diese Bindung an Ihre Kirche ihr ganzes Leben lang bewahrt oder gab es auch „Pausen“?

Während meines Berufslebens habe ich aus Zeitgründen ein bisschen „geschlappert“. Bin aber heute, in meinem Ruhestandsleben, sehr froh, dass ich eine Anlaufstelle, sprich: Kirche, habe. Bedingt durch etliche Umzüge und Wohnorte in verschiedenen Bundesländern kann ich Vergleiche zwischen den Gemeindearbeiten der jeweiligen Kirchen ziehen und kann für mich sagen, in der evangelischen Kirche in Flamersheim bin ich gut aufgehoben .

Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube?

Mir bedeutet der Glaube sehr viel. Ich bin Gott dankbar, dass er mir in vielen Situationen, in denen ich sagte: „lieber Gott hilf mir“, zur Seite stand und ich weiß, dass er mich begleitet.

Zurück aus der Elternzeit

Wie die Zeit vergeht. Für mich war es erst gestern, als mein Sohn Erik das Licht der Welt erblickt hat, und nun ist er schon zwei Jahre alt. Zwei Jahre durfte ich ihn in meiner Elternzeit begleiten und für ihn da sein.

Das bedeutete aber auch, dass ich schon ganze zwei Jahre nicht mehr in Flamersheim arbeiten konnte. Es ist viel passiert in der Zeit. Die Coronapandemie hat uns alle aus dem gewohnten Alltag herausgerissen und auch die Kirchengemeinde musste sich anpassen.

Mit der großen Änderung in meinem Leben kam gleichzeitig also auch eine große Änderung auf die Gemeinde zu. Ich bin froh, dass wir alle diese Zeit durchgestanden haben. Die Pandemie ist zwar noch nicht ganz vorbei, aber der Sommer hat uns gezeigt, dass wir inzwischen gelernt haben, damit zu leben.

Ich habe auch viel über das Leben neu lernen müssen. Vater sein ist noch einmal eine völlig andere Herausforderung. Ich freue mich aber, nun auch wieder zurück in Flamersheim zu sein und all die tollen Menschen hier wiederzusehen. Einige der Jugendlichen im Team sind inzwischen richtig groß geworden. Einige sind schon zum Studieren weggezogen oder in die Arbeitswelt gegangen. Aber es ist auch schön, dass nicht alle bekannten Gesichter weg sind und dass ich nun die in den letzten Jahren neu dazu gestoßenen kennenlernen darf.

Ich gehe mit neuem Elan und neuem Blick an die Aufgaben in der Jugendarbeit, denke ich. Ich hoffe, ich sehe viele von Euch und Ihnen im Gottesdienst, Jugendtreff, Konfiarbeit oder bei anderen Aktionen. Es ist gut, wieder zurück zu sein! Ich habe Euch alle vermisst.

Krippenspiel 2022

... Machst du mit?

Liebe Kinder, liebe Eltern,

dieses Jahr soll es in unserer Kirche wieder ein farbenfrohes Krippenspiel an Heiligabend geben.
Wir suchen dafür Kinder, die verschiedene Rollen im Krippenspiel übernehmen möchten.

Wir suchen also:
Maria & Josef, Wirtshausbesitzer, Engel, Römer, Hirten, weise Wissenschaftler und König Herodes.

Wenn ihr mitmachen möchtet, dann mailt uns doch kurz oder ruft an:

Kontakt: Marcel Ogrysek (Jugendleiter)
Tel.: 0176 31 42 01 31
Mail: marcel.ogrysek@ekir.de

Die Proben beginnen
am Freitag, 18.11.2022 um 16.00 Uhr – 17.00 Uhr
in der Ev. Kirche in Flamersheim (Pützgasse 7)

Eingeladen sind alle Kinder, egal ob katholisch oder evangelisch, die Freude am Krippenspiel haben.
Ab dem 18.11. treffen wir uns dann immer freitags um 16.00 Uhr.

Wir freuen uns auf euch
Euer Jugendteam

Evangelische Jugend Flamersheim

Evangelische JUGEND BILDUNGSSTÄTTE Merzbach

Die **Evangelische Jugendbildungsstätte Merzbach** ist eine Einrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel in Rheinbach-Merzbach. Seit vielen Jahren sind wir gastgebende Einrichtung für unzählige Konfirmandengruppen aus den 13 Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises. Vieles wird hier von den Konfis neu erlebt, neu erfahren oder ausprobiert und alle genießen das Haus und seine Räume. Doch wir begrüßen nicht nur Konfirmandengruppen in unseren Räumen, Schulklassen aus den umliegenden Kommunen sind ebenso immer wieder bei uns zu Gast und erfreuen sich an den Gegebenheiten. Das alles geht nur mit einem außergewöhnlichen Team von Mitarbeitenden, die für das leibliche Wohl und die gute Atmosphäre im Haus sorgen. Nun braucht dieses Team Verstärkung.

Zum 01.01.2023 oder später ist eine Stelle in der

Hauswirtschaft (m/w/d)

mit einer Wochenarbeitszeit von **39 Stunden** zu besetzen.

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Planung und Durchführung aller in den Gebäuden erforderlichen Reinigungsarbeiten im Team sowie in Zusammenarbeit mit externen Gebäudereinigungen
- Qualitätsmanagement
- Begrüßung und Einweisung von Besuchergruppen und Abreiseorganisation
- Verantwortlichkeit für das Bestellwesen und Verräumung der Waren
- Wäschepflege und Kooperation mit einer externen Wäscherei
- Vor- und Zubereitung der Speisen, Vor- und Nachbereitung der Essensausgabe sowie Spül- und Reinigungsdienste
- Urlaubsvertretung der Küchenleitung

Wir wünschen uns von Ihnen:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung im Hotelfach oder im Bereich der Hauswirtschaft mit mehrjähriger fachbezogener Berufserfahrung oder eine vergleichbare Qualifikation
- Einsatzfreude, Belastbarkeit, eine ausgeprägte Sozialkompetenz, die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Bereitschaft zu Arbeitszeiten im Tages- und Abenddienst sowie am Wochenende

Auch Quereinsteiger/innen sind herzlich eingeladen, sich bei Interesse zu bewerben.

Unsere Leistungen:

- Vergütung nach den Bestimmungen des BAT-KF mit einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung, Wochenend- und Feiertagszulagen sowie Jahressonderzahlung
- Zusammenarbeit in einem kompetenten, engagierten und freundlichen Team
- Möglichkeiten zur Fortbildung

Nähere Informationen erhalten Sie von Rainer Steinbrecher (Hausleitung / Tel: 0228 / 30787-22) oder auf unserer Webseite **www.jugendbildungsstaette-merzbach.de** .

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:
Ev. Jugendbildungsstätte Merzbach, Rainer Steinbrecher, Weidenstraße 18, 53359 Rheinbach oder gerne auch per E-Mail an rainer.steinbrecher@ekbgv.de .

Wir freuen uns Sie kennenlernen zu dürfen!

Da wird uns was blühen... -
Hoffnungszeichen Christrose

Beautiful hellebore flowers in spring forest closeup © catthesun / AdobeStock

Herzliche Einladung zum Gottesdienst

am 1. Advent, 27.11.2022 um 10 Uhr

gestaltet von Frauen der Gemeinde

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum adventlichen Beisammensein eingeladen.